

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916

356 (24.12.1916) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Ich fahr durch Schnee und weiße Nacht.

Von Alabund. Ich fahr durch Schnee und weiße Nacht. Der D-Zug tauscht. Der Schneesturm tracht. Ich preß ans Fenster mein Gesicht: O Himmelslicht! O Himmelslicht!

Und blank entsteigt dem dunklen Wald Des ewigen Baumes Lichtgestalt. Der Schleier fällt vom Firmament, Und Sonne, Mond und Stern entbrennt.

Die Weihnacht hat uns hart bekehrt: Bluteckstein und Eisenhvert. In Tränen spielt das heilige Kind Mit Donnerklang und Wolkenwind.

Der finstre Geist herrscht überall, Des Kindes Spiel bringt ihn zu Fall. Die Sehnsucht ist sein Angeficht: O Himmelslicht! O Himmelslicht!

Alabund's neuer, bei Erich Meiß, Berlin, kleinerer Gebichtsammlung „Die Himmelslichter“.

Das Hechtkreuz.

Eine Weihnachtserzählung. Von Georg Engel. Also nu Courage, Fritz Blohm! ermunterte weisbürtige Hafenmeister vor der geschlossenen Tür des Familienzimmers und dabei schlug dem jungen Marinefeuermann, der sich vor der schweren Aufgabe verabschieden wollte, besanft auf die Schulter, „nu rein zu meinen drei Frauenzimmern und endlich einen Entschluß. Du meine nicht gleich einen mit Verlobungsring, nu dazu, das sech ich wohl, ist Deine Reize zu schicker, aber doch eine Erleichterung vor Dir selber. Teufel noch eins, die Wahl würde mich ja nicht schwer fallen. Da ist zuvörderst Bettine, die witzige. Ist es nicht drollig, wenn sie ihre Klaffen macht? Und denn ist da Hertha, die reiche. Oh, was hat sie für Temperament im Hals! Es ist ja nicht recht, wenn ich sie als Vater und trauriger Witwer lobe, aber ihr sitzen ein paar Augen im Kopfe, das die ausgebrannten Fischeherbe hier zu brennen anfangen, wenn sie vorbeigeht. Und zuletzt ist schließlich noch da Helene, meine mittlere. Nun ja, sie trägt sich ein bißchen kühl und frohlich, aber gerade Jünglinge in Deinem Alter lieben es ja, sich ein Rätsel zu lösen. Mir würde es offen werden weniger Spaß machen, denn ich bin mehr der das Feuerige, und eine angebrante Braut muß mir wie ein Streichholz, das einem beim Pfeifen rauchaus aus Versehen auf die Nase gefallen ist, und man muß pusten, damit es nicht durchbrennt. Natürlich, ich will Dich nicht vorgreifen, aber hab' ich nicht recht, Fritz Blohm? Ja, Sie haben recht, lieber Herr Hafenmeister Mellin“, stimmte der schüchtern Marinefeuermann nachdenklich zu und starrte verlorren auf die roten Ziegeln in der Diele. „Wenn jemand eine Braut antritt wie ich, dann hat man es gern, sobald man ein hartes Gefühl hinter sich glaubt.

Bulgarische Weihnacht.

Von Marcella Rogge. Wohl hat im Lande unserer tapferen Bundeskrieger in den letzten Jahren besonders in den großen Städten Sofia, Plovdiv und Philippopol die blühende deutsche Schulgemeinden bestanden, hier und da der deutsche Weihnachtsbrauch der strahlenden Lichter den Eingang gefunden und mancher Schimmer deutscher Weihnachtspoesie zu den frohsinnigen und aufnahmefähigen Kindern des Balkans gedrungen, deren Heimat nun durch die Ereignisse des großen Weltkriegs näher gerückt ist, als wir je ahnen konnten. Wir aber wollen uns heute einmal vorstellen, wie das schönste Fest der Christenheit, die heilige Weihnacht, in seiner urwüchsigen und doch poetischen Art in Bulgarien selbst seit uralten Zeiten begangen wurde und hoffentlich besonders auf dem Lande noch recht lange begangen werden wird, da hier die verlebte Quelle der bulgarischen Volksliteratur zu suchen ist, ohne welche zahllose Kerlen aus dem reichen Volksliteratur der Bulgaren schon längst verloren gegangen wären. So ist dem Bulgaren die erstehnte Zufahrt im täglichen Brot seines meist unter den einkaufenden und bescheidensten Bedingungen sich abspielenden Lebens. So ist daher auch das Hauptausdrucksmittel seiner Frömmigkeit (Weihnacht), seiner Vaterlandsliebe (Weihnachten „Marolieder“), seines Frohsinns („Gorogang- und Hochheitslieder“) und seines Schmerzes (Liedern). All diese Liedarten hat der Bulgare zum Teil mit seinen Balkannachbarn gemein. So sind für das Bulgarenland sind allein die sogenannten „Koledalieder“, das sind die anlässlich der bulgarischen Weihnachtsfeier (= „Koleda“) gesungenen Volkslieder.

Die Koledafeier beginnt am 24. Dezember um Mitternacht und erstreckt sich auf die „Koleda“, den 25., 26., 27. Dezember. Wie bei uns, auch in Bulgarien die Koleda-Weihnachtsfeier der ersten Vinte ein Fest der Kinder. In der 12. Stunde des 24. Dezember verarmt sich die jüngere Dorfjugend auf einem Platze und beginnt dort laut zu rufen: „Koleda, kolaka, kolaka, a, a!“ Von dort geht es nun, zumeist von Frauen oder halbwüchsigen Burschen ange-

führt, in lustigem Marsch durch das Dorf und vor jedem Hause wird der Koledaruf wiederholt. In den Häusern ist man bereits hierauf vorbereitet, und jedes Kind bekommt nun von den Hausbewohnern einen kleinen, eigens zu dem Zwecke gebackenen Kuchen, eine Sütte, die man in einigen Gegenden „Koledovana“, in anderen „Koledovanie“ nennt. Auch für die Familienmitglieder selbst sind Kuchen gebacken worden und zwar so viel, wie Mitglieder und Hausgenossen der Familie anwesend sind. In die Kuchen wurde sorgfältig ein Goldstück und Kornelkirschenzweiglein eingegeben: wer das Goldstück bei der Auswahl erhält, hat dem Volksglauben nach, ähnlich wie bei uns, während dieser Feiertage, Glück zu erwarten. Die Verteilung selbst ist sehr spassig. Jeder Kuchen erhält einen Namen. Ebenso legen die Anwesenden sich im geheimen einen solchen bei. Bei Aufruf des betreffenden Namens wird dem Familienmitglied erst dann der entsprechende Kuchen verabreicht, wenn es die Stimme des gewählten Tieres naturgetreu nachgeahmt hat. Den Namen erhält der Betreffende als „Süßnamen“ bis zur nächstjährigen Koledafeier her. Während dieser Feiertage und in der Weihnachtsnacht wird in jeder Familie selbst gesungen. Auch auf dem Wege zur Kirche lassen sie ihre Lieder erschallen, die danach den Namen „Gassenlieder“ („putni pesni“) erhalten haben. Die von den Koledafängern und Kindern vor den Häusern gesungenen Lieder unterscheiden sich wesentlich von diesen und heißen „Koleda-pesni“.

In vielen Gegenden, besonders in der weiteren Umgebung von Sofia, bildet das Koleda-Singen ein Vorrecht der Burschen der betreffenden Gemeinde. Sie tun sich zu diesem Zwecke eigens zu einer Art Verein zusammen, mieten im Dorfe mit besonderer Erlaubnis des Dorfschultheißen ein Zimmer und kommen hier während der dem Feste vorangehenden Fastenzeit regelmäßig zusammen, um die Lieder für den „Koleda-praznik“ (Koleda-fest) einzulüben. In ein oder zwei Chöre, „taif“ genannt, erteilen sie dann am 24. Dezember unter Anführung je eines besonders gesungenen Burschen im Dorf umher und heimlich nicht nur Beifall und äußere Ehren, sondern auch Geldgewinn reichlich ein.

Dem trefflichen Volksliedforscher Adolf Strauß verdanken wir eine Anzahl ausgezeichnete und charakteristischer Uebersetzungen von Koledaliedern. Sie beginnen meist gewissermaßen als „Aufgesang“, mit folgender Strophe:

„Auf Bolare, Du Corbadzi (reicher Bauer), Wenn Du schlummerst, so erwache! Nächster werde, wer betrunken! Zu Dir kommen liebe Gäste, Liebe Gäste, Koledari, O, Koleda, Koleda!“

Da bekanntlich eine kräftige Schmeichelei die Börsen auch bei den nativeren Kindern der Natur leicht eröffnet, so verheizen nun in den nächsten Versen die Sänger den Familienmitgliedern des „Bolaren“ Ruhm und hohe Ehren und verstecken sich etwa gar zu den Worten:

„Hörst, daß Du einen Sohn hast, Stark an Brust, mit goldenen Haaren, Bringen ihm den „Parentitel“! Diesen wollen wir ihm geben, Wünsch, daß er unser Jar sei. Gib ihm her uns, mit uns komm' er, Wir erziehen ihn zum Jaren!“

Aehnlich, wie bei uns zu Hause die Väter ihre Erziehungsfragen dem gestrenge Knecht Kupprecht anzuvorziehen pflegen, erwidert nun der biedere Bulgare nicht ohne Stolz:

„O, ihr Jungen, Koledari, Seid ins rechte Haus geratet; Einen Sohn hab' ich, ein Söhnlein — Doch der macht noch viel zu schaffen, Kann ein Hof noch nicht bestatten, Keine Witte noch bestehlen!“

Darauf antwortet der Chor der schlauen Burschen:

„Auf, Bolare, auf Gebieter, Neben deines Sohnes Namen Schreibe „Zar“ hin! Nun viel Segen Wünschst auch die Koledari, O Koleda, Koleda!“

Nun erhalten auch die Sänger Geschenke in Form von kleinen Kuchen und Geld. Ist das Geschenk nach ihrer Ansicht reichlich ausgefallen, so treten sie in das Haus und beginnen beim Hausvater anfangend jedem Familienmitglied ein besonderes Lied zu singen; auch die anwesenden Hausgenossen, ja selbst dem vielleicht in Aussicht stehenden neuen Weltbürger wird ein eigenes Lied zugebracht.

Die verschiedenen Lieder haben ihre bestimmten Zwecke. So wird ein reichendes netliches Liedchen mit dem Anfang „Weißt der weiße Wind gar felle...“ nur in einem Hause gesungen, wo ein neugeborenes Kind ist. Es ist von einem prächtigen Pferde darin die Rede:

„Sicht darauf ein kleines Knäblein, Gold'ner Becher in den Händchen, Frisches Wasser in dem Becher, Trinken taubeperle Blumen. Aus dem Quellborn ist das Wasser, Aus dem Garten sind die Blumen. Ringsum auf der Wiese dat es Kränz' aus Tausendblühn geblüht, Kränz' aus Tausendblühn geblüht. Tausendmal sag die Blume: Dieses Kindlein gleicht der Blüte, Gleicht dem Blümchen „Tausendblühn!“

Wie zart und poetisch wirkt dieser einfache Vergleich. Das Lied „Das kleine Mädchen und die Schmeibler“, das sehr spassig anzuheben ist, wird nur in einem Hause gesungen, wo junge Mädchen wohnen, das Liedchen vom „Märrischen Burschen“ nur von heiratungsfähigen Burschen, während wiederum das Lied „Eines Jünglings Wette mit der Sonne“ nur von verheirateten Männern angesungen werden darf usw. Nachdem so die Reihe herum ist, gibt es wieder allerlei Geschenke, wie Bohnen, Salz, Kuchen usw., und dann folgt auf dem Hofe noch einmal ein Segensspruch, etwa der folgende: „Reichlich sei Wein, Weizen, Frieden! Endlich ermahnt der Chorführer seine Zöglinge: „Sprecht nun, Burschen, ein Amen!“ worauf alle „Amen“ rufen.

Der Brauch der Koledafeier ist uralte und geht in die heidnische Zeit zurück und zwar, wie dies ja bei unserer heimatischen Weihnachtsfeier, dem einseitigen Festsitz, ähnlich war, auf die Feiertage der Sonnenmutter. So weist Strauß mit Recht darauf hin, daß die „Sonnenmutter“, von der häufig die Rede ist (die schöne Maria dient z. B. drei Jahre bei der Sonnenmutter), sich in die Gottesmutter verwandelt. Ähnlich heißt der Gott der neugeborenen Sonne „Gott-Zohn“. So vermischt sich alter Aberglaube (Geister und Feen, vor denen man sich nur durch Zeichen wahren kann, ferner das Orakel des im Feuer „knisternden“ Kornelkirschenzweigleins, oder die Meinung, daß sich am Koleda-Abend der Himmel öffne) mit den Bräuchen der Kirche und einen sich harmonisch und vor allem volkstümlich zu einer frohen Feiertage, von der wir nur wünschen wollen, daß unsere braven Freunde dort unten auf dem Balkan dereinst wieder nach freier Beendigung dieses großen Völkerringens so nach alter Sitte die Geburt des Heilandes, des Friedensfürsten, begehen mögen.

Da sah man die drei grauen Schornsteine getroffen und qualmend sich neigen, man spürte, wie der gewaltige Kumpf sich schräg gegen die schäumende See legte, und fing mit Heraklischen das letzte Donnern der Panzergeschütze auf, wenn sie die hohen Wasserfäden gleich weißen gepeinigten Frauen über das Meer jagten. Fest wurde es auf einmal still im Kreise. Stürmisch pochten aller Herzen und empfanden den Ernst der Stunde. Zuerst erhob sich die Frostige, um, wie sie angab, nach dem Fischgericht in der Küche Ausschau zu halten. Allein dem Steuermann erschien es, als ob sie sich nur der allgemeinen Wehmüt entziehen wollte, die ihrer mühsamen Lebensaufsaffung gewiss lächerlich dünkte.

„Nein“, dachte sich Fritz Blohm nunmehr ganz überzeugt, „aus diesen ersten und kalten Zügen spricht kein Herz.“ Wie konnte er auch anders urteilen, da zu gleicher Zeit das heftige Schludern der dunklen Hertha an sein Ohr schlug und er mit stolzem Schrecken auffing, wie das leidenschaftliche Geschöpf ihr Haupt neigte, um die herabstürzenden Tränen zu verbergen.

„Ja, das war die Rechte! So echt, so selbstvergessen äußerte sich nach seiner Erfahrung nur eine tiefe, verflochtene Reizung. Und da auch Vater Mellin gerührt und behebungslos zu ihm herüberkam, so freute der Freier plötzlich mitgerissen dem weinenden Mädchen die Hand über der weißen Decke entgegen, und er fühlte mit Entzücken, wie fesselvoll und innig sein verbender Druck erwidert wurde.

„Na, nu wäre es ja endlich so weit“, seufzte Vater Mellin erleichtert. * Einige Monate hörte man nichts mehr von dem Entschwindenen. Aber eine große Seeschlacht ward geschlagen. Bettina machte zierliche Bemerkungen darüber, und ihre feurige Schwester wiegte sich mit den Ingenieuren eines eingefrorenen Vermessungsschiffes höchst anmutig im holländischen Eislauf. Warum nicht? Auch eine halbwegs vergebene Braut mußte sich irgendwie an der großen Erhebung beteiligen.

Am Weihnachtsmorgen aber geschah etwas Sonderbares. Frühnebel wallten über die Schneefelder, und in dem Hafenmeister-Häuschen schlief man noch. Nur die frostige Tochter stand am Küchfenster und spähte ernsthaft nach dem trüben Dämmer der Sonne. Da hörte die Aufmerksamste einen schleichenden Tritt, und als sie sich umwandte, stand ein junger Matrose mit klatternden Mützenbändern vor ihr und streckte ihr befangen die Linke entgegen. Anders konnte er sie nicht begrüßen, denn den rechten Arm trug er in einer schwarzen Binde.

„Fritz Blohm!“ hörte die Ueberraschte im ersten Schrecken auf, und sie mußte sich am Fensterrand festklammern, „was ist Dir?“ „Oh nichts“, entgegnete der Steuermann stotternd, aber er muß sie so forschen und prüfend wie noch nie in all der Zeit, „ich wollte Dir nur sagen, es hat mir Glück gebracht.“ Die Frostige wurde blutrot, jedoch sie rührte sich nicht und schüttelte nur ablehnend das helle Haupt, das so kalt und goldig blinkte, wie ein Aehrenfeld aus Reife. Der Steuermann aber zog ein kleines Hechtkreuz hervor und drehte es verloren zwischen den Fingern der einsigen Hand, die ihm zu Gebote stand.

„Ich habe es mir später enträtselt“, quoll es verlegen, jedoch in tiefer Dankbarkeit aus ihm hervor. „Dies Ding verborget Du damals, als Du am letzten Abend in die Küche gingst im Futter meines Heberrocks. Denn Du, und ich, und wir alle glauben ja daran, daß es Glück bringt und fangelt macht. Auch, Helene“, fuhr er plötzlich bezwungen fort, „und das ist auch eingetroffen.“

Das Eisenstück ist wirklich an mir vorbeigeschlagen, und das einzige, was es aus mir herausgeschlagen hat, war Dein liebes Kreuz. Nein, schüttle nicht den Kopf, es stammt wahr und wahrhaftig von Dir.“

„Woher weist Du das so bestimmt?“ flüsterte die Blonde abgewandt. „Sieh“, lächelte der Freier, dem so unvermutet eine glückhafte Gewißheit aufgeklungen war, „hier hat sich ein blondes Haar herumgepöppelt. Aus Zufall natürlich nur. Aber solch einen feinen goldenen Faden gibt es in der ganzen Gegend nur einmal. Und der hält mich fest, Helene, und soll nicht wieder reißen. Denn wer so etwas verschönt, der spricht nicht viel, aber er fühlt sich eins mit dem anderen und gibt ihm ein heißes Gebet mit auf den Weg. Das hat mir immerfort in den Ohren geklungen. Und nun sag, kannst Du mir verzeihen, daß ich so dumm war?“

Da legte ihm die Frostige wortlos und lachte beide Arme um den Hals, und der Glückliche bemerkte zu seinem Erlaunen, wie ihre Glieder an den seinen bebten, und daß ein Aufruhr ihre kräftige Jugend schüttelte. Und alles geschah, ohne daß sie eine einzige Träne vergoß.

Ja, die Frostigen haben ihre ganz eigenen Methoden. Aber wenn sie erst einmal einen Goldfaden aus sich heraus spinnen, dann schlingt er sich um die Seele und hält ein Leben lang. Das hat ein Mann erfahren, der aus der großen Seeschlacht heimkehrte und obwohl er auf der Brust nichts weiter trug als ein Hechtkreuz.

Merle. Mein Weib und Kind am Weihnachtstag. Von Soldat Richard Pöhlend.

Zum dritten Male, — während der Lande Bild braufend tönt der Schlachtenhochklang, Klingt, singt und jubelt lauchend und frohlockend Von allen Türmen Weihnachtsglockenklang.

Und wir — auf ferner, Blutgetränkter Erde, Wir alle hören's, hören's wie im Traum. — Und dort in weiter, ungeahnter Ferne, Wahrhaftig ja, — ein heller Lichterbaum.

Und unter ihm, — ganz deutlich kann ich's sehen, Es ist nicht Trug, nicht Phantastie und Schen, Dies junge Weib, — der große, hille Bild, Wer sollt es sonst als meine Frau sein?

Und da und da, — ich bin ja fast im Sinnen, Das kleine Gretchen hält sie fest im Arm, Und schaut es an und beugt sich tief herüber Mit stillem Blick und doch so liebestarm. Aus der Kriegszeitung der 7. Armee. Kriegshumor. Mißverständnis? — „Woher haste denn det scheinere Photographie-Album?“ „Ja, jing heite durchs Warenhaus, da stand bei nen Tisch angefriesen: „Foto-Albums zum Einstecken“. . . na, da hab' ich mir eens einjesteckt!“ (Lustige Blätter).

Qualifikation. „Rekrut Müller — Sie sind Holzbildhauer von Beruf?“ — „Zawohl, Herr Feldwebel.“ — „Schön — dann kommen Sie man jeden Morgen nach der Schreibstube und spigen Sie meinen Bleistift!“ (Lustige Blätter).

Kennzeichen. — „Mit dem Fleischbezug ist es gegen früher nun doch besser geworden.“ — „Weiß?“ — „Na, die Metzger sagen schon wieder: danke schön und beehren Sie uns bald wieder.“ (Meggendorfer Blätter).

„Auf Bolare, Du Corbadzi (reicher Bauer), Wenn Du schlummerst, so erwache! Nächster werde, wer betrunken! Zu Dir kommen liebe Gäste, Liebe Gäste, Koledari, O, Koleda, Koleda!“

Da bekanntlich eine kräftige Schmeichelei die Börsen auch bei den nativeren Kindern der Natur leicht eröffnet, so verheizen nun in den nächsten Versen die Sänger den Familienmitgliedern des „Bolaren“ Ruhm und hohe Ehren und verstecken sich etwa gar zu den Worten:

„Hörst, daß Du einen Sohn hast, Stark an Brust, mit goldenen Haaren, Bringen ihm den „Parentitel“! Diesen wollen wir ihm geben, Wünsch, daß er unser Jar sei. Gib ihm her uns, mit uns komm' er, Wir erziehen ihn zum Jaren!“

Aehnlich, wie bei uns zu Hause die Väter ihre Erziehungsfragen dem gestrenge Knecht Kupprecht anzuvorziehen pflegen, erwidert nun der biedere Bulgare nicht ohne Stolz:

„O, ihr Jungen, Koledari, Seid ins rechte Haus geratet; Einen Sohn hab' ich, ein Söhnlein — Doch der macht noch viel zu schaffen, Kann ein Hof noch nicht bestatten, Keine Witte noch bestehlen!“

Darauf antwortet der Chor der schlauen Burschen:

„Auf, Bolare, auf Gebieter, Neben deines Sohnes Namen Schreibe „Zar“ hin! Nun viel Segen Wünschst auch die Koledari, O Koleda, Koleda!“

Nun erhalten auch die Sänger Geschenke in Form von kleinen Kuchen und Geld. Ist das Geschenk nach ihrer Ansicht reichlich ausgefallen, so treten sie in das Haus und beginnen beim Hausvater anfangend jedem Familienmitglied ein besonderes Lied zu singen; auch die anwesenden Hausgenossen, ja selbst dem vielleicht in Aussicht stehenden neuen Weltbürger wird ein eigenes Lied zugebracht.

Die verschiedenen Lieder haben ihre bestimmten Zwecke. So wird ein reichendes netliches Liedchen mit dem Anfang „Weißt der weiße Wind gar felle...“ nur in einem Hause gesungen, wo ein neugeborenes Kind ist. Es ist von einem prächtigen Pferde darin die Rede:

„Sicht darauf ein kleines Knäblein, Gold'ner Becher in den Händchen, Frisches Wasser in dem Becher, Trinken taubeperle Blumen. Aus dem Quellborn ist das Wasser, Aus dem Garten sind die Blumen. Ringsum auf der Wiese dat es Kränz' aus Tausendblühn geblüht, Kränz' aus Tausendblühn geblüht. Tausendmal sag die Blume: Dieses Kindlein gleicht der Blüte, Gleicht dem Blümchen „Tausendblühn!“

Wie zart und poetisch wirkt dieser einfache Vergleich. Das Lied „Das kleine Mädchen und die Schmeibler“, das sehr spassig anzuheben ist, wird nur in einem Hause gesungen, wo junge Mädchen wohnen, das Liedchen vom „Märrischen Burschen“ nur von heiratungsfähigen Burschen, während wiederum das Lied „Eines Jünglings Wette mit der Sonne“ nur von verheirateten Männern angesungen werden darf usw. Nachdem so die Reihe herum ist, gibt es wieder allerlei Geschenke, wie Bohnen, Salz, Kuchen usw., und dann folgt auf dem Hofe noch einmal ein Segensspruch, etwa der folgende: „Reichlich sei Wein, Weizen, Frieden! Endlich ermahnt der Chorführer seine Zöglinge: „Sprecht nun, Burschen, ein Amen!“ worauf alle „Amen“ rufen.

Der Brauch der Koledafeier ist uralte und geht in die heidnische Zeit zurück und zwar, wie dies ja bei unserer heimatischen Weihnachtsfeier, dem einseitigen Festsitz, ähnlich war, auf die Feiertage der Sonnenmutter. So weist Strauß mit Recht darauf hin, daß die „Sonnenmutter“, von der häufig die Rede ist (die schöne Maria dient z. B. drei Jahre bei der Sonnenmutter), sich in die Gottesmutter verwandelt. Ähnlich heißt der Gott der neugeborenen Sonne „Gott-Zohn“. So vermischt sich alter Aberglaube (Geister und Feen, vor denen man sich nur durch Zeichen wahren kann, ferner das Orakel des im Feuer „knisternden“ Kornelkirschenzweigleins, oder die Meinung, daß sich am Koleda-Abend der Himmel öffne) mit den Bräuchen der Kirche und einen sich harmonisch und vor allem volkstümlich zu einer frohen Feiertage, von der wir nur wünschen wollen, daß unsere braven Freunde dort unten auf dem Balkan dereinst wieder nach freier Beendigung dieses großen Völkerringens so nach alter Sitte die Geburt des Heilandes, des Friedensfürsten, begehen mögen.

Die Koledafeier beginnt am 24. Dezember um Mitternacht und erstreckt sich auf die „Koleda“, den 25., 26., 27. Dezember. Wie bei uns, auch in Bulgarien die Koleda-Weihnachtsfeier der ersten Vinte ein Fest der Kinder. In der 12. Stunde des 24. Dezember verarmt sich die jüngere Dorfjugend auf einem Platze und beginnt dort laut zu rufen: „Koleda, kolaka, kolaka, a, a!“ Von dort geht es nun, zumeist von Frauen oder halbwüchsigen Burschen ange-

Pfannkuch & Co.
frisch eintreffend:
Schwarzwurzel
Pfund 75 Pfg.

Rotkraut
Pfund 25 Pfg.
Ferner frisch eingetroffen
feinste

Orangen
Pfannkuch & Co.

Erfindungen
ausgearbeitet, sowie Beratung
f. d. Einführg. ber. i. d. Praxis
d. Patentanwalt v. Kleber,
Karlsruhe i. B., Kriegerstr. 77
Telephon 1903

Stuhlflucherei
H. Ernst, Amalienstraße 24.

Tapeten!
Große Auswahl.
Billigste Preise.
Sofortige Lieferung, da große
Vorräte.
Übernahme von Tapetier-
arbeiten.
Heinr. Durand,
Douglasstraße 23, Tel. 2435,
bei der Hauptpost.

Heirat.
Fabrikant, 29 Jahre alt,
evangel., von angenehmem
Aussehen u. solid. u. fest. Cha-
rakter, Natur, Kunst u. Mu-
sikfreund, sucht mit gebild.,
vermögend. Dame in Verbin-
dung zu treten. Bis jetzt als
Mitthaber des väterl. Ge-
schäftes ca. 10 000 M. festeres
Jahreseinkommen. Später u.
auch bei entsprech. Vergrö-
ßerung bedeutend mehr. Ernst-
gemeinte und nichtanonyme,
vertrauensw. Zuschriften, an
Heirat, m. Bild, welches auf
Bundesarchiv, wird, unt.
Nr. 2164 ins Tagblatt, erb.

Prima
Gänse
einzelne
Gänsefelle,
Gänsefett, Gänselein
feinst. Geflügel
Markenfrei!
empfiehlt
H. Durlacher,
Teleph. 647. Kaiserstr. 64.

Möbel
Komplette
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küche
Büfets
Vertiko
Schreibtische
Kleiderschränke
Diwan
Betten
etc. in nur solider Ware
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.
Maier Weinheimer
Möbelhaus
Kronenstraße 32
Karlsruhe.

Rasier-Klingen
f. Sicherh.-Abw. v. haarichari
geschliff. D. 90 S. Kaiser-
straße 18. Laden.

Buntglaspapier,
prachtvolle Neuheiten, werden
billigst ausverkauft.
H. Durand, Tapeten,
Douglasstraße 23, Tel. 2435.

Weine, Liköre, Champagner
Weiss- u. Rotweine, neue u. alte, Dessert- und Flaschenweine, bis zu den feinsten Marken, sowie Portwein, Sherry und Sherry pale vieux delicate, Malaga, gold und dunkel, Moscatel de Jerez, sehr fein, Madeira, Tarragona, fein, rot, süß, Tokayer, Benedictiner (Fecamp), Arrak und Rum, Original und Verschnitt, Vermouth Cinzano. **Cognac:** Medizinal, Weinbrand und Verschnitt, Sorin, Rouyer Guillet & Cie., und Hennessy, Stonsdorfer Bitter, Mampe mit Schimmelgespann, Pasquewitsch, Trapistenlikör, Pfefferminz, Anisette, Bergamotte, Vanille, Half om Half, Curaçao, Danziger Goldwasser von Lachs, Boonkamp Underberg Albrecht, Angostura Bitter, Genever Schiedamer, Ingwer, Allash, Bardinet Americaine, Maraschino Luxardo, Kirschwasser, Eiercognac, Char-treuse. **Whisky:** Dunville, Highland Robertson, Black & White, White Label. **Punsche:** Arrak-, Rum-, Düsseldorf, Burgunder und Schwedischer Punsch (Ingelmann). **Schaumweine u. Champagner:** Feist Feldgrau, Trocken, Cabinet, Brut, Söhnlein, Kupferberg, Burgeff, Henkell, Deinhard, Chateau de Vaux, Deutz & Geldermann, Veuve Cliquot und Asti Spumante
offerieren billigst
Franz Fischer & Cie.
Karlsruhe i. B.
Weingroßhandlung, Wein-Import -Export.

Die **Echte CASINO** Cigarette
stets voller mit **Firma Jean Vouris**
Dresden.

Dampf-, Heissluft- u. elektr. Lichtbäder
für Herren u. **Friedrichsbad** ununterbrochen den ganzen
Damen im Tag geöffnet.

Pfannkuch & Co.
Feinste
Gänseleber-
Pasteten
Dose ca. 200 Gramm
Mark 7.50

Dose ca. 100 Gramm
Mark 4.—

Hahn
in Weinsüße
1 Pfund-Dose
Mark 2.40

Krabben
(geschält u. gefalzen)
Glas ca. 1/2 Pfd.
Mark 1.50

Glas ca. 1/2 Pfd.
Mark 0.95
Bernier

Oellardine
in guter Auswahl
Buddingpulver

1 Paket 18 Pfg.
2 Pakete 35 Pfg.
3 Pakete 50 Pfg.

Pfannkuch & Co.

Carbid-Lampen
in großer Auswahl u. Preis-
lage entspricht billigst
Ernst Marg,
Küchengeräte und Hausbe-
leuchtungs-Geschäft, Luitpoldstr.

Piscin
angenehmer Lebertran-Ersatz.
Beinahe geschmack- und geruchloses Pulver
seit einer Reihe von Jahren erprobt als vollwertiger
Ersatz für den Lebertran, in tausenden von
Familien eingeführt, und von Aerzten glänzend be-
urteilt. Piscin bildet heute bei dem schwer zu be-
schaffenden und im Preise stark gestiegenen Leber-
tran ein ebenso billiges wie für Kinder ange-
nehm einzunehmendes Ersatzmittel.
Zu beziehen:
Internationale Apotheke Karlsruhe
„Alte Sachssche Apotheke“
Kaiserstraße 80.

Das meistgeehrte Weihnachtsge-
schenk für unsere Kleinen bilden schön e
Puppen
Sie bekommen dieselben vorteilhaft
in dem anerkannt reellen u. leistungs-
fähigsten **Spezialgeschäft** von
Hermann Bieler
223 Kaiserstraße 223
zwischen Hauptpost und Hirschstraße
Erste u. beste Karlsruher Puppen-Klinik
Abgabe von Rabatt-Spar-Marken.

1917 **Zum Neujahr!** 1917
Glückwunsch-, Scherz- und Postkarten
in größter und schönster Auswahl zu den billigsten
Preisen bei
B. Albert Tensi
Ecke Markgrafen- u. Kreuzstraße 20. — Tel. 1100.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten.
1917 **Visiten- und Neujahrskarten** 1917

Soeben eingetroffene Neuheiten
in
Blusen, Unterblusen u. seidenen Unterröcken
empfehlen als beliebtestes
Weihnachtsgeschenk
Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen,
Telephon 579 49 Waldstraße 49 Rabattmarken.

„Praktischstes Weihnachtsgeschenk!“
FÖN-Heißluft-Dusche kostet jetzt 34.50 M.
Emil Schmidt & Kons.
Kaiserstr. 209.
z. Benandung v. Rheumatismus. z. Haartröcknung. z. Schönheitspflege.
z. Handtuchwäsche. z. Handpflege.
als Bettwärmer. zum Anwärmen zum Kränkeln d. Badewäsche. von Federboas. zur Tierpflege.
Viele 1000 in Gebrauch

Preuß.-Südd. Klassen.
zur 1. Kl., 2. Kl., a. 9. u. 1. 1. 1.
empfiehlt
zu 5 10 20 40 46
Endw. Ziegler
Groß- u. Bad-Lotteree-Einnehmer
Weißendstraße 14.

Sackkalk, Mauerstein
usw. liefert jedes Quantum
Ittersbacher Sandstein-, Kalk- und Schotterwerke
Karlsruhe, Kaiserallee 97. Telephon 3719.

Christ Baumschmück
besichtige die St. A.
AUSSTELLUNG bei
Carl Roth,
Hof-Drogerie.
Christidee, neuartig
Kerzen, Lichter, etc.

Unzerbrechliche Kugeln,
nichttropfende Baumkerzen,
echte Wachskerzen und
Wachsstöcke,
Aluminium-Wunderkerzen.
Sonntag, den
24. Dezember ist das Ge-
schäft von 11 bis 1 Uhr
u. nachmittags
von 3 bis 3 Uhr an geöffnet.

Uhren, Ketten, Ringe usw.
in Gold und Silber
bekommt man zu
Weihnachts-Geschenken
äußerst billig bei
J. Gelman, Uhrmacher
Zähringerstraße 36.

Die längst erwarteten
Draht-Gestelle
für Stoff-Lampenschirme für Gas und
elektrisch Licht sind in großer Auswahl ein-
getroffen und empfiehlt solche billigst
Wilhelm Schleich
Erbprinzenstraße 8.
Günstige Kaufgelegenheit in
Pelz-Waren
Damen-Pelze und Muffen.
32 nur Zirkel 32, eine Treppe hoch,
im Hause der Fahrradhandlung.
Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Zwischen den Finanzverwaltungen des Reiches und Preussens ist vereinbart worden, daß für die Beamten mit einem Dienstverdienst bis zu 4500 Mk. ein- schließlich zu Anfang Januar 1917 die Erhöhung der im Dezember 1916 gewährten einmündigen Kriegsteuerzuschläge und zum 1. Februar 1917 eine Erhöhung der ausstehenden Kriegsbekämpfungsleistungen erfolgen soll. (W.B.)

Aus Baden. Hofbericht.

Karlsruhe, 23. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd, des Geheimen Rats Dr. Freyberg von Wabers und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Amfliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat unter Anerkennung seiner langjährigen treuesten Dienste seinem Ansuchen entsprechend gegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen, sowie den Notar Dr. Otto Wundt in den Ruhestand zu versetzen. Der Notar Dr. Otto Wundt ist in den Ruhestand zu versetzen. Der Notar Dr. Otto Wundt ist in den Ruhestand zu versetzen.

Unsere Helden.

Den Tod fürs Vaterland starb: Eugen Seiffert, Unteroffizier im Landw.-Regt. 40, Jnh. des Eil. Kreuzes und der bad. silb. Verdienstmedaille, Tapeziermeister von Karlsruhe.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Kriegsfr. Adolf Kern, Jnh. d. bad. Verdienstmed. (M.-F.-Regt. Nr. 9), Sohn des Wertmeisters Ch. Kern, aus Karlsruhe, Ludwig Fröh, Unteroffizier, 6. einer Minen-Komp., Karl Baumann, Serg., Jnh. der Hess. Tapferkeitsmed., von Karlsruhe.

Die silberne Verdienstmedaille erhielt: Sanit.-Unteroffizier Robert Schwant, Jnh. des Eil. Kreuzes, aus Karlsruhe.

Aufruf der Badischen Landwirtschaftskammer an die Landwirte.

Karlsruhe, 23. Dez. Die Badische Landwirtschaftskammer hat die Veranstaltung einer Lebensmittelpendence der badischen Landwirtschaft und ihre Verteilung übernommen. Sie hat an alle ländlichen Gemeinden die Bitte gerichtet, ihr bei der Entgegennahme von Gaben und deren Vereinnahmung zu Sammelungen behilflich zu sein.

Die Badische Landwirtschaftskammer richtet an die Landwirte einen Aufruf, indem jeder Landwirt aufgefordert wird, zu geben, was er vermag. Der Aufruf lautet: Ihr Frauen, die ihr in der Landwirtschaft unvergleichliche Kriegsarbeit geleistet habt, zeigt Euch auch im Leben opferfreudig und sorgt dafür, daß eine hervorragende, die Badische Landwirtschaft ehrende Spende zustande kommt.

Heinheim, 23. Dez. Seitens des gemeinnützigen Vereins in Verbindung mit der hiesigen Stadterwaltung wird jeden ein von Stadtrat Karl Zinkgräf (zurzeit im Felde) bearbeiteter Weinheimer Stadtführer, versehen mit 52 Bildern und Stadtplan, herausgegeben. Der Führer ist dazu bestimmt, die irdischen Wege der badischen Bergstraße in Wort und Bild in ganz Deutschland bekannt zu machen. Die diesjährige Altersfeier hat in letzter Zeit wieder reichen Zuwachs erfahren. Neben Frauen aus der prächtigen und römischen Zeit ist eine Sammlung fränkischer Grabfunde besonders bemerkenswert. Außer vielen Pergamenturkunden, Münzschritten und alten Kunstgegenständen enthält die Sammlung die beim Abbruch der St. Peterstirche gefundenen Wandgemälde aus römischer Zeit, außerdem eine Bauernstube mit Bodenwälder Volkstrachten.

Triberg, 23. Dez. Anfolge des Feuers zwischen den Stationen Niederwasser und Triberg ist gestern abend der Schnellzug 176 mit beiden Lokomotiven entgleist. Beide Gleise waren vorübergehend gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verletzt wurde niemand. Heute mittag war die Störung behoben. Schnellzug 152 konnte nach Triberg durchfahren.

Konstanz, 23. Dez. Mit dem schweizerischen Passverkehr trafen heute vormitag 11.20 Uhr 57 deutsche Austauschverwundete ein. Die Verwundung war wieder außerordentlich zahlreich. In der Unterkunftsstube des roten Kreuzes wurden die Angekommenen bewirtet und darauf von dem stellvertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps in einer Ansprache begrüßt. Hierauf wurden die Verwundeten in das Austauschlazarett gebracht. (W.B.)

Vom Schwarzwald, 23. Dez. Nunmehr kann mit Sicherheit gesagt werden, daß dem ganzen Schwarzwald wirklich weiße Weihnachten beschieden sind, trotz Nebel und leichtem Sprühregen in den tiefergelegenen Tälern, haben sich aber in mittleren noch im

hohen Schwarzwald die Schneeverhältnisse geändert, überall gestattet die Beschaffenheit der dichten Schneedecke ausgiebig den Winterport. In den größeren Winterportplätzen an der Schwarzwald- und Höllentalbahn sind auch bereits zahlreiche Weihnachtsgäste eingetroffen, der stärkste Andrang wird den vorliegenden Anmeldeungen entsprechend, morgen Abend und am Sonntag sein, da das Barometer erfreulicherweise ständig steigt, ist richtiges Festwetter in bestimmter Aussicht. Die Verpflegung macht allerdings Schwierigkeiten, wenn die notwendigen Brot- und Fleischmengen nicht vergessen werden. Ohne diese ist allerdings, schon der Ordnung wegen, nirgends etwas zu bekommen, worauf die Weihnachtsgäste des Schwarzwaldes besonders aufmerksam gemacht seien, die Unterkunft ist überall in allen Schwarzwaldorten genau wie im Frieden, die Preise richten sich ganz nach den Ansprüchen. Einer stillen Hoffnung müssen die Weihnachtsgäste allerdings entgegen: Zum Eier- und Butterhandeln ist keinerlei Gelegenheit mehr gegeben, die Bauernseite lassen sich auf keinen Handel, auch bei noch so verlockenden Angeboten mehr ein.

Wer Hafer, Mengkorn, Mischfrucht worin sich Hafer befindet, über das gesetzlich zulässige Maß hinaus verfrachtet, verfrachtet sich am Vaterlande.

Aus Nachbarländern.

m. Serenalb, 22. Dez. Die Christbaumbesorgung für die 35 Vermundeten des Vereinslazarets wurde am geistigen Nachmittag im Saal des Hotels Kull mit Anwesenheit der beiden Geistlichen Stadtpfarrer Storz und Pfarrkurat Hauser sowie von Fabrikant Harner abgehalten. Die Schüler der Oberklasse unter Leitung von Oberlehrer Fuhs, die Damen Frau Dr. Glitsch, Frä. Lang und Frä. Gehinger unter Leitung von Dr. med. Glitsch boten ausserleichen gefangliche Leistungen. Der städtische Hilfsverein (Stadtschultheiß Gröb) war für die Herbeischaffung der schönen Gaben besorgt. Durch Familie Kull war der Saal sehr stimmungsvoll geschmückt. Ein Vermundeter dankte mit tiefempfindlichen Worten.

Aus dem Stadtkreise.

Das Amfliche Verkündigungsblatt Nr. 141 (Karlsruher Tagblatt) für den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe enthält u. a. Bekanntmachungen über die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungs-mitteln.

Massnahmen zum Schutze gegen feindliche Flieger. Das Groß. Bezirksamt - Polizeidirektion - teilt uns mit: Nach neuerlicher Anordnung der Militärbehörde wird bei Fliegergefahr, wenn möglich, nunmehr auch nachts bis 12 Uhr unter den gleichen Voraussetzungen wie bei Tag Voralarm 6 Minuten langes hochweises Schellen der Sirenen gegeben werden.

Die Kunstausstellung des Bad. Heimatbunds, im Ständehaus, die täglich von 11-1 Uhr geöffnet ist, wird am ersten Weihnachtstagesfeier sowie am Neujahrstage geschlossen sein. Bese sind, wie wir auf mehrfache Anfrage bemerken, zum Preise von je 1 Mark an der Kasse zu haben.

Sitzungen für den Verein Badischer Heimatbund. Von Herrn Geh. Kommerzienrat Heinrich Wögele in Mannheim ist dem Verein Badischer Heimatbund der Betrag von 50000 M., von der Rheinischen Gummi- und Cellulose-Fabrik in Mannheim der Betrag von 25000 Mark und von Stadtdirektor R. Wolf in Radolfzell zum Andenken an seinen auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohn der Betrag von 10000 M. zugewendet worden.

Siegesfeiern in den Schulen. Das badische Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß sobald nach einer Anordnung des Kaisers, die bekanntlich auch für Baden Geltung hat, anlässlich eines Sieges gefeiert wird und die Kirchen- und Schulen in geeigneten Anträgen auf das Ereignis und seine Bedeutung für die Stellung Deutschlands im Weltkriege hinzuweisen haben. Für den Rest des Tages sind die Schüler zu entlassen. Trifft die Nachricht bei der Schulleitung erst nach Beendigung des Unterrichts oder während eines freien Tages ein, so sind die Anträge am folgenden Schultage zu Beginn des Unterrichts zu halten und die Schüler dann zu entlassen. Diese Anordnung gilt für alle höheren Lehranstalten und Volksschulen.

Verordnende Befehlsgemäße der Postanstalten von Lebensmitteln aus dem Ausland. Seit der Vereinfachung der Lebensmittelinfuhr hat die Zentralfachgesellschaft von ihrem Befehlsgemäße gegenüber Postanstalten aus dem Ausland unter bestimmten Voraussetzungen seinen Gebrauch gemacht. Diese Vereinfachung hat dazu geführt, daß der Erfolg der Einfuhrregelung in Frage gestellt wird. Es muß daher im Interesse einer gleichmäßigen gesamten Versorgung der Bevölkerung und zur Vermeidung der Bevorzugung einzelner auf Kosten der Allgemeinheit mit der bisherigen Regelung abgebrochen werden. Die Z. C. G. ist deshalb von Reichs- und Landespostämtern, für Postanstalten aus dem Ausland und aus Dänemark, die Butter, Margarine, Fleisch und Fleischwaren, Fett, Schmalz, Käse, Dauerwurst aller Art oder Eier allein oder in gemischten Sendungen enthalten, vom 1. Januar 1917 ab die bisherige Regelung aufzugeben.

Die Verordnung über die fleisch- und fettlosen Tage bleibt auch über die Feiertage in Kraft. Der Badische Gastwirtverband hatte an Gr. Ministerium eine Eingabe gerichtet, es möchte die Verordnung über die fleisch- und fettlosen Tage für die Weihnacht- und Neujahrstage aufgehoben werden. Nach Mitteilung des Ministeriums kann dem Gesuch nicht stattgegeben werden. Die Verordnung über die fleisch- und fettlosen Tage in Gastwirtschaften, Speisehäusern usw. bleibt also auch für die Feiertage in Kraft.

Die städtische Straßenbahn im Dienste der Kriegspeisung. Vom Städt. Nachrichtenamt wird uns geschrieben: Infolge des Mangels an geeigneten Fuhrwerken soll in Zukunft die städtische Straßenbahn zur Beförderung der Kriegspesungen von den Küchen nach den einzelnen Ausgabestellen herangezogen werden. Zunächst sollen die Verträge mit drei Straßenbahnzügen gemacht werden. Mit dem einen soll das Essen von der Kriegsküche im Schlachthof zu den Ausgabestellen in der Karl-Wilhelm-, der Adels- und Uhlendstraße und im alten Bahnhof befördert werden, im zweiten Zug wird das Essen aus der gleichen Küche nach den Ausgabestellen der Mathystraße und im Pringen Deurich, sowie nach denen der Vororte Weierheim und Müppur versendet, der dritte Zug dient zur Beförderung des Essens von der Kriegsküche im Schlachthof nach den Ausgabestellen der Derrschule, im Württemberg Hof, den Drei Linden und der Hardtschule in Mühlburg. Insgesamt sollen täglich 173 der großen Transportwagen mit circa 10000 Portionen auf diese Art rasch von den Kriegsküchen an die genannten verschiedenen Stellen befördert werden. Falls die Winterwärme an Kartoffeln selbst eingelagert haben, in Zukunft an Stelle von Kartoffelmengen entsprechende Mengen von Kartoffeln beim Empfang des Essens werden abgegeben müssen, ist Vorfrage getroffen worden, daß diese Kartoffeln zur Rückfahrt der Wagen gleich mitverladen und von den Sammelstellen zu den Kriegsküchen gefahren werden. Auf diese Weise wird man auch hier die städtische Straßenbahn, die nicht nur bei der Personenbeförderung einen erfreulichen Aufschwung aufzuweisen hat, sondern neuerdings auch als Transportmittel der Industrie in Betracht gezogen wird, in den Dienst der allgemeinen Kriegsfürsorge gestellt.

Geht Bücher für unsere Gefangenen in Feindesland! Die Bad. Gefangenenfürsorge schreibt uns: Für die Versorgung unserer Kriegsgefangenen im feindlichen Ausland ist es dringend notwendig, daß wir auf die Mühsale der deutschen Familien rechnen können bei Versorgung der Gefangenen mit Büchern. Es kommt nicht nur leichte Unterhaltungsliteratur in Frage, sondern vor allem das populär-wissenschaftliche oder auch das wissenschaftliche Buch, das zahlreiche unserer Gefangenen sich für das Erlernen der Sprachen, für Spezialfragen der Fortwissenschaft, des Gartenbaues, der Technik, der Mathematik usw. interessieren. Bisher sind solche Bücher von einzelnen Landesvereinen des roten Kreuzes, vor allem von der Schweizer Organisation des akademischen Büchervereins zur Verfügung gestellt worden. In manchen französischen Gefangenenlager ist von Bern oder von Basel aus ein Sonnenstrahl aus der Heimat gefallen, wenn die kleinen Lagerbibliotheken sich füllten. Wir bitten, uns Bücher aller Art, die den Familien entbehrt werden, zuzuwenden, damit die Gefangenen, soweit der Arbeitsdienst beim Feinde Zeit läßt, oder soweit sie im Nichtarbeitslager über ihre freie Zeit verfügen, sich weiter nützlich beschäftigen können. Die Einwendung der Bücher kann in Baden an die Badische Gefangenenfürsorge, Freiburg i. B., Verholfstraße 14 erfolgen, auch an die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche, Heidelberg, Marktplatz 11, an die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche Mannheim (Rathausbogen 47/48).

Warnung. Zurzeit treiben sich in verschiedenen Orten Badens angebliche Kriegsbeschädigte herum, die schwere Nervenkrankungen vortäuschend, unter geübtem Stimmeln und Zittern und unter Schimpfen auf das undankbare Vaterland um Unterstützung, insbesondere um Reisekosten zu angeblichem Stellenantritt bitten. Vor derartigen Schwindlern, die offenbar die kommenden Feiertage auszunutzen hoffen, wird dringend gemahnt. Für Kriegsbeschädigte sorgen die in jeder Amtsstadt bestehenden Ausschüsse der Kriegsbeschädigtenfürsorge des badischen Heimatbundes.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Städtisches Konzerthaus. Man schreibt uns: Aus dem Inzerat in vorliegender Ausgabe ist die Ausstellung der Mitwirkenden an jedem der beiden Künstlerabende zu ersehen. Am 2. Feiertag wird außer den Genannten auch Fräulein Margot Leander, die jugendliche dramatische Sängerin vom Mainzer Stadttheater, auftreten. Frä. Leander singt zuerst die Hallelarie der Elisabeth aus „Lannhäuser“, dann Sieder von Thulle, Weingartner und Richard Wagner. Es darf von dem bekannten Kunstsinne unserer Karlsruher eine rege Teilnahme an den Konzerten wohl erwartet werden, umso mehr, als die Preise äußerst niedrig gehalten sind. In der Musikalienhandlung Fröh Müller, Kaiserstr., sind Eintrittskarten bis Sonntag abend zu haben, an den Feiertagen von 11-1 Uhr an der Kasse des Konzerthauses.

Arbeiterbildungsverein. Am 1. Feiertag, 25. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, findet die Weihnachtstfeier statt unter gütiger Mitwirkung von Frä. Annu Heilmann (Gesang), Irma Jüngert (Klavier), Herrn Stadtpfarrer Fr. Dindenslang (Ansprache) und Leonard Wittenbacher (Violine). Auch wird ein Bildbühnen-Vortrag gehalten werden. Am 2. Feiertag, 26. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, ist Kinder-Weihnachtsfeier mit Aufführungen der Jugendbühne und Vesperung. Die Mitglieder des Vereins und ihre nahen Angehörigen, sowie die zur Beförderung angemeldeten Kinder sind eingeladen. (Siehe die Anzeige.)

Der Gefangenenverein „Badenia“ veranstaltet am Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstagesfeier), nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal „Alte Brauerei Kammer“, Waldhornstr. 23, eine Familienunterhaltung.

Im Kaffee Bauer finden Sonntag, Montag und Dienstag nachmittags und abends Künstlerkonzerte der verstärkten Kapelle Interim statt. (S. d. Anz.)

größtem Erfolg gegeben. Da sich die Rollen in guten Händen befinden und der Heinerlös zugunsten der Hinterbliebenen der Karlsruher Hingepfosten verwandt wird, ist der Veranstaltung ein volles Haus zu wünschen.

Im Kaiser-Panorama, Passage 38, ist heute Ungarn zu sehen. Besonders interessieren dürften die Aufnahmen von Hermannstadt, Kronstadt und Träzburg. Von Hermannstadt ist zu sehen: Totalsicht, Rathaushof, Kirche und Saggasse. Von Kronstadt der weiße Turm und Burghals. Außerdem sind folgende prächtige Ansichten zu sehen von den Städten Práma, Agram, Krennik, Schlemnis und Schöburg; ferner die ungemein reizenden Ansichten verschiedener Burgen, z. B. Káled, Mäbelsburg und Schemnitzer Burg. Auch von industriellen Gebieten werden mehrere Ansichten gezeigt. Kurz gesagt: es ist eine reichhaltige und sehr lohnenswerte Serie.

Standesbuch-Anzüge.

Eheschließungen. 22. Dez.: Ant. Wehbecher von An, Wehberger hier, mit Sofia Keller von hier; Dr. Theod. Krüppel von Bendorf, Dipl.-Ing. in Essen, mit Marg. Rosenthal von hier; Karl Traumann von Heidelberg, Bankbeamter in Heidelberg, mit Klara Kubu von hier; Joh. Beck von hier, Dreher hier, mit Emma Beck von hier; Friedrich Gockel von hier, Bankbeamter hier, mit Sofie Wolf von hier; Friedr. Schwarz von hier, Montagemeister hier, mit Maria Dolmetich von hier; Joh. Sped. von Ettlingenweiler, Kaufmann in Ettlingenweiler, mit Emma Schlotterbeck von Groß-Sachsenheim; Wilhelm Huber von Hirsch, Schneider in Kaufmann, mit Maria Speranza von Trient; Georg Hüflich von Mannheim, Werkführer in Mädingen, mit Karoline Hüflich von hier; Ludwig Harbrecht von hier, Kaufmann hier, mit Maria Huber von hier; Ludwig Blant von Káischheim, Feldwebel, Offizier-Stelle hier, mit Elise Wanner von Niedern; Otto Bösch von hier, Pader hier, mit Frieda Klindt von hier; Mathias Hörmann von Augsburg, Former in Augsburg mit Pauline Kásel von München; Otto Schumacher von Speyer, Tischneider hier, mit Rosa Schlicher von hier.

Geburten. 18. Dez.: Albert Hermann, Vater Hugo Hille, Konditor; Gerhard Friedrich Franz Georg Alred, Vater Karl Leo Käppl, Hauptmann und Kompanieführer; Rosa, Vater Alfred Lang, Zigarrenmacher. — 19. Dez.: Emma Sofie Elisabeth, Vater Gustav Büchel, Werkführer; Maria Cifa, Vater Eugenius Genannt, Schneider; Josefina Pauline, Vater Otto Kást, Schreiner; Silba, Vater Gust. Váth, Rangierer; Otto, Vater Anton Barbara, Kaufmann. — 20. Dez.: Hermann Franz, Vater Franz Karl, Eisenbahn-Sekretär; Franz Adolf, Vater Franz Rohrbirch, Schmied; Irma, Vater Ferdinand Habich, Straßenbahnarbeiter. — 22. Dez.: Martha Luise, Vater Julius Schwab, Kaufmann; Hildegard Erna, Vater Karl Stáffer, Maschinenarbeiter; Anna Theresia, Vater Gust. Käst, Schriftfeger; Karl Friedrich, Vater Karl Daum, Motomotivfabrik; Gertraud Frieda Luise, Vater Gustav Karl Alenert, Fabrikarbeiter; Heinrich Eugen, Vater Heinrich Ellinger, Fuhrmann. — 23. Dez.: Regina Elisabeth, Vater Franz Rose, Schreiner.

Todesfälle. 22. Dez.: Karoline Mannard, alt 73 Jahre, Witwe des Privatmanns Thomas Mannard; Christiane Beschle, alt 64 Jahre, Witwe des Kanzleibekleideten Hermann Beschle; Margarete, alt 1 Jahr 7 Monate 5 Tage, Vater Gustav Stálinger, Schriftfeger; Marie Harantstein, Dienstmädchen, ledig, alt 71 Jahre; Margarete Kähn, alt 65 Jahre, Witwe des Schreiners Heinrich Kähn; Franz Wáthhoff, Stationsvorsteher a. D., Chemann, alt 65 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 24. Dez. 1916. 10 Uhr: Hellmut Thilo, Lazarettinspektor, Hauptstr. 45. — 1 1/2 Uhr: Margarete Kähn, Schreiners-Witwe, Leopoldstr. 13.

Gerichtssaal.

Offenburg, 22. Dez. Wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen wurde die Ehefrau Leonhard Zoserer aus Sasbachwalden von Schöffengericht mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. Sie unternahm mit dem Gefangenen öfters Ausflüge und erregte bei einer Gondelfahrt auf dem Mummelsee den Unwillen anderer Ausflügler. Auf ihre Berufung hin änderte die Strafkammer das Urteil in eine Geldstrafe von 150 M. um.

Geschäftliche Mitteilungen.

Institut Recht Karlsruhe. Im letzten Quartal bestanden 26 Schüler vom Institut Recht ihre Prüfungen: 4 Extraverprimaner, 2 Extraverprimarier, 5 Einjährige vor der Kommission und zwei Jahrgänge, ferner ihre Aufnahmprüfungen a. d. Staatsakademien 3 Oberprimaner, 6 Unterprimaner, 1 Obersekundaner und 3 Untersekundaner.

Auskunftei Bürgel. 500 Geschäftsstellen. Garantiedepot Mark 300.000. Einzel- und Abonnementsauskünfte für jedermann. Friedrichsplatz 2. Tel. 455.

Nervosität Überarbeitung Schlaflosigkeit werden am besten bekämpft durch Neolecithin - Pillen - mit Blutsalzen. Hauptniederl.: Internationale Apotheke Karlsruhe. „Alte Sachs'sche Apotheke“.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Frankfurter Börse. (Eigener Wochenbericht.)

r. Frankfurt a. M., 23. Dez. Der Verkehr war in dieser Woche nicht einheitlich. Zu Beginn der Woche zeigte die Börse ein recht lustiges Aussehen. Die Feiertage und der Jahresabschluss steht vor der Tür, was gewöhnlich eine Erhellung der Börsen zu bringen pflegt, da man sich mit neuen Engagements nicht belasten will. Die ausführlich vorliegende Rede Lloyd Georges, sowie die Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten zum deutschen Friedensangebot konnten der Börse keine Überraschung bereiten, da man auf die Grundzüge dieser Äußerungen bereits vorbereitet war. Was die Zukunft auch bringen mag, ein wenig ist ihr Schleier doch durch das Friedensangebot der Mittelmächte gelüftet worden. Die feste Tendenz, welche die Börse der Rede Lloyd Georges gegenüber einnahm, läßt erkennen, daß ihr die Fortsetzung des Krieges kaum Überraschung bereiten würde. Man war aber über froh, daß von der New Yorker Börse stark rückgängige Kurse für alle Werte der Kriegsinstrumente und gleichzeitig eine Besserung der Marktdevisen gemeldet wurde. Einen richtigen „schwarzen Tag“ hatte die New Yorker Fondsbörse am Mittwoch zu verzeichnen. Die Aktien der Bethlehem-Stahlwerke, dieser besonders effizienten Lieferanten der Entente, stürzten um 70 Dollar. Nebenher wurde Stimmung auf dem Markt der Kriegswerte auf den skandinavischen Börsen ausgedehnt; die Aktien der durch den Krieg bedrängten Industriegesellschaften und Reedereien sanken in Kopenhagen und in Christiania bestig. Bei den bestehenden Umständen, welche sich am hiesigen Platze vollzogen, kann die Stimmung mit wenig Ausnahmen als freundlich bezeichnet werden. Einen Aufschwung in Geschäft und Kursen brachte vorübergehend das Friedensangebot den deutschen Schiffbauern, die ja schon seit langem den Vorzug genießen, als eigentliche „Friedenswerte“ zu gelten. Wenn der Blick der Spekulation sich zunächst mehr den Friedenswerten zuwendete, so geschah das nicht, weil man an der Börse den Friedensausblick eine nahe Vermittlung beifügt, sondern vielmehr in der Erkenntnis, daß der Krieg wohl den Höhepunkt überschritten hat. Nordd. Lloyd, Vaterland und Hansa waren zeitweise gefragt und höher, gaben aber im Verlaufe der Woche wieder nach. Beachtet waren ferner heimische Banken, von denen Dresdner Bank in Erwartung einer Dividendensteigerung und Deutsche Bank im Hinblick auf vielleicht schon nahe türkische Geschäftskursbesserungen erzielten. Auch in Kalumerten trat vorübergehend Kaufmuth ein, besonders für Westeregeln. Für Montanwerte regten die Preiserhöhungen für Kohlen und die Preiserhöhung des Kobaltenerverbandes an. Hier fanden besonders die Aktien des Phönix, des Bochumer Vereins, der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Beachtung. Feiter lagen zeitweise Caro, Oberbedarf und Bismarckwerte. Höhere Kurse erzielten ferner noch Westf. Stahl, Aumetz-Friede sowie Rombacher. Von Braunkohlenaktien trat anziehendes Kursen nur Hebel Montan. Hohenlohe lagen still, obwohl man auch für diese Gesellschaft entsprechende Nutzen von der Kohlenpreiserhöhung erwartet. Aber man will heute schon wissen, daß auch die kommende Bilanz unter dem Zeichen großer Zurückhaltung hebe und vielleicht nur 8 % Dividende bringen werde, gegen 6 % für das letzte Geschäftsjahr.

Neigung zu Rückkäufen bestand für Nahrungsmitteln, von denen Rhein. Metall, Deutsche Waf-

fen, Dynamit, Köln-Rottweiler und Hirsch Kupfer fest lagen. Durch Festigkeit traten ferner Automobil-Aktien wie Daimler, Benz u. Horch hervor. Fahrzeug Eisenach verfolgte schwächere Haltung. Chemische Aktien erzielten überwiegend Besserungen, so Höpfer, Griesheim, Bad. Anilin und Braubach. Petroleumwerte konnten sich behaupten. Von Elektrowerken gingen A. E. G. Schudert sowie Bergmann nach oben. Von Metall-Aktien stellten sich Aluminium im Zusammenhang mit den Valutaverhältnissen niedriger. Bekrafteten standen größtenteils im Angebot. Adler und Oppenheimer starker gedrückt. Abschwächung erfuhr ferner Gummi-Peter, Hebermeier Kupfer, Mundschmid, Voigt und Haefner, Motoren Oberursel und Waggon Busch. Delfabrik Mannheim und Cement Heidelberg wurden höher genannt.

Am Rentenmarkt erhielt sich Kaufbegeh für 3 1/2 % und 3 3/4 %ige deutsche Anleihen. Deutscher Reich-Lungarische Werte lagen etwas schwächer, ebenso tendierten Japaner und Chinesen nach unten. Russen befestigt. Von rumänischen Renten waren einzelne Jahrgänge gebessert. Die Flüssigkeit am Geldmarkt hat sich vermehrt. Der Privatdiskont notierte 4 1/4 %.

Einen Aufschwung im Geschäft brachte der hochbedeutende Schritt Wilsons, welcher sich zwar nicht formell an den Friedensvorschlag der Mittelmächte anschließt, aber sachlich geeignet ist, ihn zu unterstützen. Im Schluß der Woche traten Friedenswerte erneut in den Vordergrund. Schiffbauaktien schienen ansehnlich höher, während Nahrungspapiere und Montanaktien erneut abschwächen. Der Rückschlag vollzog sich für diese Papiere in gemäßigter Form. Die Umsätze waren bescheiden, umso mehr auf der einen Seite das Beharren vorherrschte, die Steuerkurse, die für das Jahresende amtlich festgelegt werden, zu revidieren, auf der anderen Seite war man bestrebt, zu realisieren. Bei fester Tendenz schloß die Börsenwoche.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

Berlin, 23. Dez. Wegen der bevorstehenden Feier- legte die Börse große Zurückhaltung auf. Das Geschäft beschränkte sich auf wenige Umsätze, bei denen meist nur ganz unerhebliche Kursveränderungen festzustellen waren. Eine wesentliche Besserung erfuhr wieder Deutsche Gaslicht- und ferner Daimler- und Höpfer-Aktien. Für Deutscher und Schantungbahn zeigte sich Nachfrage. Anlagewerte blieben bei anhaltender Geschäftstillheit behauptet. Deutsche Spross. Anleihen wurden lebhafter gehandelt.

Berlin, 23. Dez. Devisenkurs: Unverändert. (W.V.)

Paris, 23. Dez. (Fondsbörse.) Spross. franz. Rente 60.35, franz. Anleihe 88.20, Spanier 102.80, Spross. Russen 88.20, Spross. Russen 54.50, Türken 59, Banque de Paris 1014, Credit Foncier 1150, Union Parisienne 620, Metropolitan 406, Nord Eclairage 428, Saragozza 428, Suezkanal 41.95, Thomson 700, Raff. San 440, Caoutchouc 420, Malakka Rubber 117, Vaku 1625, Briantel 448, Rio Tinto 1745, Cape Copper 119, China Copper 347, Urah Copper 595, Baris 147, De Beers 347, Goldfields 43, Langanjia 70, Randanines 102.50.

Mannheimer Börse. (Eigener Wochenbericht.)

L. Mannheim, 22. Dez. (Getreide-Wochenbericht.) In Deutschland lag das Geschäft wieder recht ruhig. Die Ablieferungen nahmen einen verhältnismäßig befriedigenden Verlauf, obwohl seit dem 15. ds. Mts. keine Drosselprämie mehr bezahlt wird. Kangam gingen die Zufuhren in Induktionsfabrik vor sich, einmal, weil nur mäßige Nachfrage seitens der Fabriken besteht, die auf eine Neuregelung mit billigeren Preisen rechnen, und dann auch, weil die Erzeuger die Ab-

lieferung an die Deeresverwaltung vorzuziehen scheinen. Was Getreide anlangt, so schätzt man das Endergebnis bekanntlich jetzt niedriger ein, als die Voraussicht erwarten ließ und die Folge war, daß im Laufe dieser Woche die Getreidekontingente auf 25 % (i. V. 48 %) ermäßigt wurden, während die Brauereien im reichsheimischen Bayern ein Zusatzkontingent von 10 % erhalten, von welchem Zusatz die pfälzischen Brauereien ausgeschlossen bleiben. Auch diese herabgesetzten Maßkontingente können nur geliefert werden, wenn keine Veränderung des Wirtschaftsplanes notwendig wird.

Am Futtermittelmarkt hielt die rege Nachfrage an; wesentliche Preisveränderungen sind nicht eingetreten. In der Pfalz blieb Speisepremehel und Torfmelasse angeboten.

Am Weltgetreidemarkt war die Stimmung schwankend. In Amerika sind die Preise einmal wegen des Friedensangebotes, dann auch wegen der inländischen Agitation gegen die hohen Brotpreise, zurückgegangen, in England blieben sie weiter hoch, zumal nunmehr feststeht, daß Argentinien eine Zehnernte hat und auch aus Australien andauernd schlechte Nachrichten kommen.

Tabak. Die Fabrikation ist anhaltend stark beschäftigt, infolgedessen hält die Nachfrage nach allen Tabaken, insbesondere aber nach allen pfälzischen Tabaken, an. Man sucht sowohl Umblatt als Einlage- und Schneideguttabake zu erwerben. Der Handel in Tabak-Rippen ist nunmehr geregelt, die neuen Handelsbedingungen sind in den Großplätzen veröffentlicht worden. Es stellte sich alsbald rege Nachfrage nach Rippen, auch Abfällen und Grus, ein. Mit der Abnahme der Gumbi-Tabake wurde fortgesetzt und 90-100 Mark für den Zentner bezahlt.

Kohlen. Die Preiserhöhung des rheinisch-westfälischen Kohlenbündels, der obersteifischen Kohlenkonvention und der königlichen Bergwerksdirektion in Saarbrücken (für Saarkohlen) ist nunmehr erfolgt und beträgt im Durchschnitt 2.00 Mark für die Tonne ab 1. Januar. Da man diese Erhöhung erwartet hat, erklärt sich die leichte die Nachfrage, die auch in dieser Woche wieder auftrat, weil alles noch vorher ankommen wollte. Bemerkenswert sind auch die Deckerpreise, die für Käufer im Markt. In Antwerpen scheint der inländische Bedarf gedeckt zu sein, weshalb eine kleine Erleichterung eingetreten ist. In Braunkohlen läßt die Beförderung noch zu wünschen übrig.

Rheinische Erzaub-Gesellschaft. Die Stimmung blieb, trotz etwas gebesserten Wasserstandes, sehr fest, doch haben die Frachtsätze und Schlepplöhne keine Veränderung erfahren. Der Oberrhein und Nedar haben Wasseranwachs erfahren und wurde dadurch das Frachtwasser am mittleren Stromlauf aufgebessert. Man glaubt, daß binnen kurzem eine weitere Erhöhung der Frachten folgen wird.

Rheinische Erzaub-Gesellschaft. A. G., Mannheim. Dem Bericht für das am 30. September beendete Geschäftsjahr 1915/16 zufolge bildeten Kriegsaufgaben, insbesondere die Behandlung der Kriegsteuer, einen nicht geringen Teil der Art der Tätigkeit der Gesellschaft. Das Revisionsgebühren- und Zinsenkonto erhöhte sich auf 199 111 (i. V. 168 009). Nach 170 879 (i. V. 146 786) Sandlungs-unkosten verblieben einschließlich 15 016 (i. V. 13 792) Vortrag 43 248 (i. V. 35 016) Gewinn, aus dem auf die 150 000 R. Kapital eingezahlten 875 000 wieder 5 (4) Prozent Dividende verteilt, wieder 5000 der Reserve angewiesen und 19 498 vorgezogen werden sollen. Die Bilanz weist an bar und Bankguthaben 215 304 (i. V. 216 079) und an Debitoren 12 158 (i. V. 15 736) aus. Effekten werden mit 234 785 aufgeführt. Laufende Verbindlichkeiten sind wieder keine aufgeführt.

Brauerei-Gesellschaft Cichbaum vorm. Hofmann in Mannheim. Die Dividende wurde auf 6 Prozent (wie i. V.) festgesetzt.

Ganterische Brauerei-Gesellschaft, A. G., Freiburg in Baden. Der Abschluß pro 30. September ergab nach Verrechnung von 26 486 (i. V. 52 881) Vorkosten einen Reingewinn von 26 672 (i. V. 110 426), dessen Verwendungsplan aus der Bilanz-Berücksichtigung im „Neichsangeiger“ nichts ersichtlich ist (i. V. 8 5 Prozent Dividende).

Zudierung der Weine des Jahrgangs 1916. Der Bundesrat hat durch einen Beschluß vom 21. Dezember 1916 gestattet, daß die Weine des Jahrgangs 1916 über das nach dem Weinegesetz festgesetzte Höchstmaß von 20 Prozent hinaus, bis zu 25 Prozent der Gesamtflüssigkeit geäußert werden dürfen. Und gleichzeitig die Preis, innerhalb der dieses gesehen kann, bis zum 30. Juni 1917 verlängert auch die nachträgliche Zudierung ungeäußert Weine freier Jahrgänge wird innerhalb dieser ermittelten Preis anlassen. Zugleich wurde festgesetzt, daß bei bereits geäußerten Weinen des Jahrgangs 1916 die wiederholte Zudierung innerhalb der ermittelten räumlichen Grenze und innerhalb der angegebenen Preis zulässig ist. Hierdurch ist den außerordentlichen Eigenschaften des heurigen Herbstes und den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage Rechnung getragen.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Groß. Hof- und Nation. Theater Mannheim. Sonntag 24. Dez. Der gefeierte Vater. Montag 25. Dez. Die Schöne und das Biest. Dienstag 26. Dez. Die Schöne und das Biest. Mittwoch 27. Dez. Die Schöne und das Biest. Donnerstag 28. Dez. Die Schöne und das Biest. Freitag 29. Dez. Die Schöne und das Biest. Samstag 30. Dez. Die Schöne und das Biest. Sonntag 31. Dez. Die Schöne und das Biest.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 23. Dezember 1916. Voraussichtliche Witterung am 24. Dezember: Regenrisiko, mild.

Table with 10 columns: Orts-Bez., Datum, Therm., Wind, Luft, Boden, Regen, Schnee, Bemerkungen. Rows for Karlsruhe, Mannheim, and other locations.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 22. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 6,8 Wind 0, Luft 6,8, Boden 6,8, Regen 0, Schnee 0. 23. Dez. Karlsruh. 9. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruh. 23. Dez. Karlsruh. 10 U. Therm. 11,7 Wind 1, Luft 11,7, Boden 11,7, Regen 0, Schnee 0.

Statt Karten. Anna Göhler Kurt Husemeyer Verlobte Karlsruhe Amalienstraße 75. Berlin Weihnachten 1916

Unterricht Nachhilfestunden in Griechisch und Latein für Unterstudanten von Primaner des Gymnasiums gesucht. Angebote unter Nr. 2188 ins Tagblattbüro erbeten.

Französisch. Fraulein sucht guten Einzelunterricht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 2148 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreibmaschinen. Tages-u. Abendkurse bill. Ang. unt. Nr. 1538 ins Tagblatt.

Tüchtige, loni. geprüfte Klavierlehrerin empfindet sich (Monat 6 M.). Hübschfr. 15, 4. St., rechts.

Tüchtige Klavierlehrerin ert. gründl. Unterricht in und auß. d. Hause m. nachw. heit. Entl. da la Ref. zu Diensten. Son. von 6 M. monatlich an: Adnerstr. 28, 2. Stod. links.

Künstlerischen Klavier-Unterricht für alle Stufen erlernt Emmy Karrer, Pianistin Schumannstraße 1, früher Leiterin der Musikschule Fürth.

Gottesdienste 25. und 26. Dezember. Evangelische Stadtgemeinde. I. Weihnachtstfest. Beim Ausgang wird in all. Kirchen eine Kollekte f. die Anstalten für fühl. verwaist. Kinder un. Landes erhoben.

Stadtkirche. 9: Militärgottesd. Geh. Kirchenrat Mikulovitz. Schloemann. 10: Stadtpf. Kap. m. Abendmahl. Kleine Kirche. 10: Stadtpfarrer Kühlein m. Abendmahl. 6: Stadtpfarrer Freder. Schloßkirche. 10: Hofpred. Richter.

Johanneskirche. 9: Stadtpfarrer Freder. 10: Stadtpf. Lindenlang m. Abendm. 6:

Stadtpf. Hesselbacher. Liturg. Weihnachtstfeier un. Wido. d. Konzertgängerin Fr. Hildegard Großkopf-Schumacher u. des Gesang. Kirchenchores der Städt. Diakon.

Stadtpf. Hesselbacher. Liturg. Weihnachtstfeier un. Wido. d. Konzertgängerin Fr. Hildegard Großkopf-Schumacher u. des Gesang. Kirchenchores der Städt. Diakon.

Christuskirche. 10: Stadtpfarrer Rohde m. Abendmahl. 6: Stadtpf. Müller. Gemeindehaus d. Weststadt. 10: Stadtpfarrer Schilling m. Abendmahl.

Lutherkirche. 10: Stadtpf. Weidemeier mit Abendmahl. 6: Stadtpfarrer Kup. Städt. Krankenhaus. 10: Stadtpfarrer Kup. Ludw.-Wilh. Krankenhaus. 10: Stadtpfarrer Kup. 5: Hofprediger Fischer.

St. Bonifatiuskirche. 9: Stadtpfarrer Lautenschlager m. Abendmahl. 4: Kinder Gottesdienst. Weihnachtstfeier.

Diakonissenhauskirche. 9: Stadtpfarrer Kup. 4: 2. Lit. Christi.

Karl-Friedr. Gedächtnisk. (Stadtk. Mühlh.). 10: Gottesd. m. Abendm. Def. Oberl. 4: Kinderweihnachtstfeier.

Evang. Stadtmitteln. Vereinshaus Adlerstr. 23. Abds. 5: Abendgottesdienst. Mitt. Waber.

Evang. Vereinshaus. Amalienstr. 77. Nachm. 8: Allg. Veramm. Stadtm. Rauber. 11: Mittw. 8: Allg. Veramm. Stadtm. Rauber. 11: Mittw. 8: Allg. Veramm. Stadtm. Rauber.

Evang.-Luth. Gemeinde (alte Friedhofskapelle, Waldhornstr. 10). 10: Gottesdienst.

Rath. Stadtgemeinde (Reit d. hl. Stephans). St. Stephanuskirche. (Reit d. hl. Steph. Gramari. u. Kirchenpar. d. Stadtk. St. Steph.) 5: Frühm. 6: hl. Messe; 7: hl. Messe; 8: Militärgottesdienst m. Pred.; 10: Festgottesd. m. Pred.; 11: Kindergottesd. m. Pred.; 12: Kindergottesd. m. Pred.; 13: Kindergottesd. m. Pred.; 14: Kindergottesd. m. Pred.; 15: Kindergottesd. m. Pred.; 16: Kindergottesd. m. Pred.; 17: Kindergottesd. m. Pred.; 18: Kindergottesd. m. Pred.; 19: Kindergottesd. m. Pred.; 20: Kindergottesd. m. Pred.; 21: Kindergottesd. m. Pred.; 22: Kindergottesd. m. Pred.; 23: Kindergottesd. m. Pred.; 24: Kindergottesd. m. Pred.; 25: Kindergottesd. m. Pred.; 26: Kindergottesd. m. Pred.; 27: Kindergottesd. m. Pred.; 28: Kindergottesd. m. Pred.; 29: Kindergottesd. m. Pred.; 30: Kindergottesd. m. Pred.; 31: Kindergottesd. m. Pred.; 32: Kindergottesd. m. Pred.; 33: Kindergottesd. m. Pred.; 34: Kindergottesd. m. Pred.; 35: Kindergottesd. m. Pred.; 36: Kindergottesd. m. Pred.; 37: Kindergottesd. m. Pred.; 38: Kindergottesd. m. Pred.; 39: Kindergottesd. m. Pred.; 40: Kindergottesd. m. Pred.; 41: Kindergottesd. m. Pred.; 42: Kindergottesd. m. Pred.; 43: Kindergottesd. m. Pred.; 44: Kindergottesd. m. Pred.; 45: Kindergottesd. m. Pred.; 46: Kindergottesd. m. Pred.; 47: Kindergottesd. m. Pred.; 48: Kindergottesd. m. Pred.; 49: Kindergottesd. m. Pred.; 50: Kindergottesd. m. Pred.; 51: Kindergottesd. m. Pred.; 52: Kindergottesd. m. Pred.; 53: Kindergottesd. m. Pred.; 54: Kindergottesd. m. Pred.; 55: Kindergottesd. m. Pred.; 56: Kindergottesd. m. Pred.; 57: Kindergottesd. m. Pred.; 58: Kindergottesd. m. Pred.; 59: Kindergottesd. m. Pred.; 60: Kindergottesd. m. Pred.; 61: Kindergottesd. m. Pred.; 62: Kindergottesd. m. Pred.; 63: Kindergottesd. m. Pred.; 64: Kindergottesd. m. Pred.; 65: Kindergottesd. m. Pred.; 66: Kindergottesd. m. Pred.; 67: Kindergottesd. m. Pred.; 68: Kindergottesd. m. Pred.; 69: Kindergottesd. m. Pred.; 70: Kindergottesd. m. Pred.; 71: Kindergottesd. m. Pred.; 72: Kindergottesd. m. Pred.; 73: Kindergottesd. m. Pred.; 74: Kindergottesd. m. Pred.; 75: Kindergottesd. m. Pred.; 76: Kindergottesd. m. Pred.; 77: Kindergottesd. m. Pred.; 78: Kindergottesd. m. Pred.; 79: Kindergottesd. m. Pred.; 80: Kindergottesd. m. Pred.; 81: Kindergottesd. m. Pred.; 82: Kindergottesd. m. Pred.; 83: Kindergottesd. m. Pred.; 84: Kindergottesd. m. Pred.; 85: Kindergottesd. m. Pred.; 86: Kindergottesd. m. Pred.; 87: Kindergottesd. m. Pred.; 88: Kindergottesd. m. Pred.; 89: Kindergottesd. m. Pred.; 90: Kindergottesd. m. Pred.; 91: Kindergottesd. m. Pred.; 92: Kindergottesd. m. Pred.; 93: Kindergottesd. m. Pred.; 94: Kindergottesd. m. Pred.; 95: Kindergottesd. m. Pred.; 96: Kindergottesd. m. Pred.; 97: Kindergottesd. m. Pred.; 98: Kindergottesd. m. Pred.; 99: Kindergottesd. m. Pred.; 100: Kindergottesd. m. Pred.; 101: Kindergottesd. m. Pred.; 102: Kindergottesd. m. Pred.; 103: Kindergottesd. m. Pred.; 104: Kindergottesd. m. Pred.; 105: Kindergottesd. m. Pred.; 106: Kindergottesd. m. Pred.; 107: Kindergottesd. m. Pred.; 108: Kindergottesd. m. Pred.; 109: Kindergottesd. m. Pred.; 110: Kindergottesd. m. Pred.; 111: Kindergottesd. m. Pred.; 112: Kindergottesd. m. Pred.; 113: Kindergottesd. m. Pred.; 114: Kindergottesd. m. Pred.; 115: Kindergottesd. m. Pred.; 116: Kindergottesd. m. Pred.; 117: Kindergottesd. m. Pred.; 118: Kindergottesd. m. Pred.; 119: Kindergottesd. m. Pred.; 120: Kindergottesd. m. Pred.; 121: Kindergottesd. m. Pred.; 122: Kindergottesd. m. Pred.; 123: Kindergottesd. m. Pred.; 124: Kindergottesd. m. Pred.; 125: Kindergottesd. m. Pred.; 126: Kindergottesd. m. Pred.; 127: Kindergottesd. m. Pred.; 128: Kindergottesd. m. Pred.; 129: Kindergottesd. m. Pred.; 130: Kindergottesd. m. Pred.; 131: Kindergottesd. m. Pred.; 132: Kindergottesd. m. Pred.; 133: Kindergottesd. m. Pred.; 134: Kindergottesd. m. Pred.; 135: Kindergottesd. m. Pred.; 136: Kindergottesd. m. Pred.; 137: Kindergottesd. m. Pred.; 138: Kindergottesd. m. Pred.; 139: Kindergottesd. m. Pred.; 140: Kindergottesd. m. Pred.; 141: Kindergottesd. m. Pred.; 142: Kindergottesd. m. Pred.; 143: Kindergottesd. m. Pred.; 144: Kindergottesd. m. Pred.; 145: Kindergottesd. m. Pred.; 146: Kindergottesd. m. Pred.; 147: Kindergottesd. m. Pred.; 148: Kindergottesd. m. Pred.; 149: Kindergottesd. m. Pred.; 150: Kindergottesd. m. Pred.; 151: Kindergottesd. m. Pred.; 152: Kindergottesd. m. Pred.; 153: Kindergottesd. m. Pred.; 154: Kindergottesd. m. Pred.; 155: Kindergottesd. m. Pred.; 156: Kindergottesd. m. Pred.; 157: Kindergottesd. m. Pred.; 158: Kindergottesd. m. Pred.; 159: Kindergottesd. m. Pred.; 160: Kindergottesd. m. Pred.; 161: Kindergottesd. m. Pred.; 162: Kindergottesd. m. Pred.; 163: Kindergottesd. m. Pred.; 164: Kindergottesd. m. Pred.; 165: Kindergottesd. m. Pred.; 166: Kindergottesd. m. Pred.; 167: Kindergottesd. m. Pred.; 168: Kindergottesd. m. Pred.; 169: Kindergottesd. m. Pred.; 170: Kindergottesd. m. Pred.; 171: Kindergottesd. m. Pred.; 172: Kindergottesd. m. Pred.; 173: Kindergottesd. m. Pred.; 174: Kindergottesd. m. Pred.; 175: Kindergottesd. m. Pred.; 176: Kindergottesd. m. Pred.; 177: Kindergottesd. m. Pred.; 178: Kindergottesd. m. Pred.; 179: Kindergottesd. m. Pred.; 180: Kindergottesd. m. Pred.; 181: Kindergottesd. m. Pred.; 182: Kindergottesd. m. Pred.; 183: Kindergottesd. m. Pred.; 184: Kindergottesd. m. Pred.; 185: Kindergottesd. m. Pred.; 186: Kindergottesd. m. Pred.; 187: Kindergottesd. m. Pred.; 188: Kindergottesd. m. Pred.; 189: Kindergottesd. m. Pred.; 190: Kindergottesd. m. Pred.; 191: Kindergottesd. m. Pred.; 192: Kindergottesd. m. Pred.; 193: Kindergottesd. m. Pred.; 194: Kindergottesd. m. Pred.; 195: Kindergottesd. m. Pred.; 196: Kindergottesd. m. Pred.; 197: Kindergottesd. m. Pred.; 198: Kindergottesd. m. Pred.; 199: Kindergottesd. m. Pred.; 200: Kindergottesd. m. Pred.; 201: Kindergottesd. m. Pred.; 202: Kindergottesd. m. Pred.; 203: Kindergottesd. m. Pred.; 204: Kindergottesd. m. Pred.; 205: Kindergottesd. m. Pred.; 206: Kindergottesd. m. Pred.; 207: Kindergottesd. m. Pred.; 208: Kindergottesd. m. Pred.; 209: Kindergottesd. m. Pred.; 210: Kindergottesd. m. Pred.; 211: Kindergottesd. m. Pred.; 212: Kindergottesd. m. Pred.; 213: Kindergottesd. m. Pred.; 214: Kindergottesd. m. Pred.; 215: Kindergottesd. m. Pred.; 216: Kindergottesd. m. Pred.; 217: Kindergottesd. m. Pred.; 218: Kindergottesd. m. Pred.; 219: Kindergottesd. m. Pred.; 220: Kindergottesd. m. Pred.; 221: Kindergottesd. m. Pred.; 222: Kindergottesd. m. Pred.; 223: Kindergottesd. m. Pred.; 224: Kindergottesd. m. Pred.; 225: Kindergottesd. m. Pred.; 226: Kindergottesd. m. Pred.; 227: Kindergottesd. m. Pred.; 228: Kindergottesd. m. Pred.; 229: Kindergottesd. m. Pred.; 230: Kindergottesd. m. Pred.; 231: Kindergottesd. m. Pred.; 232: Kindergottesd. m. Pred.; 233: Kindergottesd. m. Pred.; 234: Kindergottesd. m. Pred.; 235: Kindergottesd. m. Pred.; 236: Kindergottesd. m. Pred.; 237: Kindergottesd. m. Pred.; 238: Kindergottesd. m. Pred.; 239: Kindergottesd. m. Pred.; 240: Kindergottesd. m. Pred.; 241: Kindergottesd. m. Pred.; 242: Kindergottesd. m. Pred.; 243: Kindergottesd. m. Pred.; 244: Kindergottesd. m. Pred.; 245: Kindergottesd. m. Pred.; 246: Kindergottesd. m. Pred.; 247: Kindergottesd. m. Pred.; 248: Kindergottesd. m. Pred.; 249: Kindergottesd. m. Pred.; 250: Kindergottesd. m. Pred.; 251: Kindergottesd. m. Pred.; 252: Kindergottesd. m. Pred.; 253: Kindergottesd. m. Pred.; 254: Kindergottesd. m. Pred.; 255: Kindergottesd. m. Pred.; 256: Kindergottesd. m. Pred.; 257: Kindergottesd. m. Pred.; 258: Kindergottesd. m. Pred.; 259: Kindergottesd. m. Pred.; 260: Kindergottesd. m. Pred.; 261: Kindergottesd. m. Pred.; 262: Kindergottesd. m. Pred.; 263: Kindergottesd. m. Pred.; 264: Kindergottesd. m. Pred.; 265: Kindergottesd. m. Pred.; 266: Kindergottesd. m. Pred.; 267: Kindergottesd. m. Pred.; 268: Kindergottesd. m. Pred.; 269: Kindergottesd. m. Pred.; 270: Kindergottesd. m. Pred.; 271: Kindergottesd. m. Pred.; 272: Kindergottesd. m. Pred.; 273: Kindergottesd. m. Pred.; 274: Kindergottesd. m. Pred.; 275: Kindergottesd. m. Pred.; 276: Kindergottesd. m. Pred.; 277: Kindergottesd. m. Pred.; 278: Kindergottesd. m. Pred.; 279: Kindergottesd. m. Pred.; 280: Kindergottesd. m. Pred.; 281: Kindergottesd. m. Pred.; 282: Kindergottesd. m. Pred.; 283: Kindergottesd. m. Pred.; 284: Kindergottesd. m. Pred.; 285: Kindergottesd. m. Pred.; 286: Kindergottesd. m. Pred.; 287: Kindergottesd. m. Pred.; 288: Kindergottesd. m. Pred.; 289: Kindergottesd. m. Pred.; 290: Kindergottesd. m. Pred.; 291: Kindergottesd. m. Pred.; 292: Kindergottesd. m. Pred.; 293: Kindergottesd. m. Pred.; 294: Kindergottesd. m. Pred.; 295: Kindergottesd. m. Pred.; 296: Kindergottesd. m. Pred.; 297: Kindergottesd. m. Pred.; 298: Kindergottesd. m. Pred.; 299: Kindergottesd. m. Pred.; 300: Kindergottesd. m. Pred.; 301: Kindergottesd. m. Pred.; 302: Kindergottesd. m. Pred.; 303: Kindergottesd. m. Pred.; 304: Kindergottesd. m. Pred.; 305: Kindergottesd. m. Pred.; 306: Kindergottesd. m. Pred.; 307: Kindergottesd. m. Pred.; 308: Kindergottesd. m. Pred.; 309: Kindergottesd. m. Pred.; 310: Kindergottesd. m. Pred.; 311: Kindergottesd. m. Pred.; 312: Kindergottesd. m. Pred.; 313: Kindergottesd. m. Pred.; 314